

Peer Review und mehr: die Rubriken der Fachzeitschrift ERNÄHRUNGS UMSCHAU

Udo Maid-Kohnert

Regelmäßig erreichen uns Anfragen zur Bedeutung der unterschiedlichen Seitenzahlen (in der Druckersprache „Paginierung“) in der ERNÄHRUNGS UMSCHAU und der korrekten Zitierweise. So hat das Hauptheft jeweils durchlaufende Seitenzahlen, denen ein M vorangestellt ist, dann gibt es in der Peer-Review-Rubrik zusätzliche Seitenzahlen ohne Buchstaben und in der Beilage Ernährungspraxis & Diätetik ist den Seitenzahlen der Buchstabe S vorangestellt. Was steckt dahinter?

Durchlaufende Seitenzahlen mit „M“

Die im gesamten Hauptheft durchlaufenden Seitenzahlen mit M (M steht für Magazin) berücksichtigen alle Heftinhalte, also eingereichte und akquirierte Beiträge der Rubriken „Special“, „Fortbildung“ und „Im Fokus“, aber auch die Kurzmeldungen, „Service“ und Nachrichten aus der Fachgesellschaft DGE und den Verbänden VDD, VDOE und RAL GEK, die die ERNÄHRUNGS UMSCHAU als Organ nutzen. Die letzte Seitenzahl M752 in der Dezemberausgabe 2020 zeigt also, dass der gesamte Jahrgang 752 Inhaltsseiten umfasste.

zusätzlich als Online-Volltext in englischer Sprache. Während die Beiträge in Deutsch zunächst nur den rund 8 000 AbonnentInnen zugänglich sind [1], stellt der Verlag als Zusatzservice die englische Volltextversion mittlerweile unter der *Creative Commons* (CC)-Lizenz, also *open access* zur Verfügung. Damit wird eine gute internationale Sichtbarkeit erreicht. Die Beiträge der Peer-Review-Rubrik haben eine *zusätzliche*, in sich geschlossene Seitenzählung (ohne Buchstaben): In 2020 waren es insgesamt 238 Seiten.

Ernährungspraxis & Diätetik: die Seiten mit „S“

Die Seiten der Beilage „Ernährungspraxis & Diätetik“ haben eine in sich geschlossene Seitenzählung mit dem kennzeichnenden „S“ für Supplement. Im Dezember 2020 zeigt die letzte Seitenzahl S92, dass im gesamten Jahr 92 Seiten erschienen sind. Gerade im Ausbildungsbereich wird das Supplement „Ernährungspraxis & Diätetik“ oft separat eingesetzt und archiviert. Durch die eigene Paginierung ist hier schnell zu überprüfen, ob ein Jahrgang komplett ist.

Im Interesse der AutorInnen sollten Peer-Review-Beiträge korrekt als englische Version zitiert werden: Ein entsprechender Hinweis zur Zitierweise ist auf der ersten Seite jedes Beitrags angegeben. Sie können zusätzlich die DOI-Nummer angeben (= *Digital Object Identifier*). So werden diese Beiträge bei Literaturrecherchen international besser gefunden.

Ohne Buchstaben, aber nicht ohne: Peer-Review-Rubrik

2007 hat die ERNÄHRUNGS UMSCHAU sukzessive das Peer-Review-Verfahren für wissenschaftliche Originalarbeiten und Übersichtsartikel eingeführt. Mittlerweile erscheinen pro Jahr rund 30 auf diese Weise von mindestens 2 GutachterInnen beurteilte Artikel. Viele AutorInnen möchten nur noch in *peer reviewed journals* publizieren bzw. haben dies als Vorgabe ihrer Institute.

Open Access als Zusatznutzen

Nun ist die ERNÄHRUNGS UMSCHAU zunächst eine deutschsprachige Fachzeitschrift. Damit hieraus kein Nachteil für die AutorInnen entsteht, erscheinen alle Artikel der Peer-Review-Rubrik seit 2012

Einreichungen für die Rubrik Peer-Review sind selbstverständlich auch in englischer Sprache möglich, was von internationalen Arbeitsgruppen genutzt wird. Der Verlag übernimmt dann die Übersetzung für die deutsche Version. Die Übersetzung der Beiträge können von den AutorInnen selbst vorgenommen werden, der Verlag bietet jedoch auch die Übersetzung durch FachübersetzerInnen an.¹

¹ Bis zu einer Beitragslänge von 24 000 Zeichen ist dieser Service kostenlos, bei längeren Beiträgen wird eine gestaffelte Pauschale in Rechnung gestellt. Weitere Informationen finden Sie in den Autorenhinweisen.

Erfolgreich durch das Peer Review Verfahren: Inhalt und Form müssen stimmen

Als Redaktion freuen wir uns über die derzeit stark steigende Zahl von Neueinreichungen. Leider hält die Qualität nicht immer mit, sodass auch die Ablehnungsquote deutlich steigt. Da in allen Artikeln doch viel Arbeit steckt, ist es bedauerlich und ärgerlich für die AutorInnen, wenn die Ablehnung vermeidbar gewesen wäre – etwa, weil die letzte Durchsicht vor Abgabe fehlte, sodass zu viele formale Fehler, manchmal auch logische Mängel enthalten sind.

Gerade bei der Einreichung von Artikeln, die auf Masterarbeiten beruhen, unsere Bitte an die BetreuerInnen: Eine finale Durchsicht hilft, vermeidbare und „heilbare“ Mängel der Arbeiten vor Einreichung auszubessern. Dies beschleunigt den Begutachtungsprozess und erhöht die Chancen auf Annahme der Einreichung.

Wichtige Informationen und hilfreiche Tipps finden Sie in den Autorenhinweisen auf der Website der ERNÄHRUNGS UMSCHAU.



Was uns freut, sind die positiven Rückmeldungen der AutorInnen zum Peer-Review-Prozess: Viele empfinden sowohl die Kommentare der GutachterInnen als auch die redaktionelle Betreuung als sehr persönlichen, hilfreichen Service.

Für die Beiträge aller übrigen Rubriken nutzen Sie bitte die deutsche Zitierweise, für diesen Beitrag also wie unten angegeben. Aus Platzgründen ist bei diesen Beiträgen die Zitierweise nicht generell angegeben.

Suchbegriff | Webcode | DOI

Anmelden

EN

Die Schaltfläche „EN“ auf der Website der ERNÄHRUNGS UMSCHAU öffnet eine Ansicht der aktuell verfügbaren englischen Volltextversionen. Diese Seite wird derzeit komplett auf englische Navigation umgestellt.

Zitierweise

Maid-Kohnert U: Peer Review und mehr: die Rubriken der Fachzeitschrift ERNÄHRUNGS UMSCHAU. Ernährungs Umschau 2021; 68(3): M168–70.

Warum diese vielen verschiedenen Rubriken?

2021 erscheint die ERNÄHRUNGS UMSCHAU im 68. Jahrgang. Die Themengebiete der Ernährungsforschung & -praxis haben in diesem großen Zeitraum eine große Diversifizierung erfahren. Das gilt auch für die Berufsgruppen, die sich mit Ernährung befassen. Entsprechend gibt es auf dem Zeitschriftenmarkt zahlreiche Spezialtitel, die jeweils nur einzelne Aspekte, z. B. Lebensmittelanalytik, Lebensmittelhandel, Gesundheitspolitik oder auch Ernährungsmedizin abdecken. Im Gegensatz dazu deckt die ERNÄHRUNGS UMSCHAU nicht nur das gesamte Themenspektrum der Ernährung ab, sondern erreicht zugleich eine große Bandbreite von Berufsgruppen.

Damit ist die ERNÄHRUNGS UMSCHAU die auflagenstärkste durch Abonnement finanzierte deutschsprachige Fachzeitschrift für das gesamte Themenspektrum der Ernährung, die zugleich mit Impact Factor gelistet ist (Indexed in Web of Science).

Die ERNÄHRUNGS UMSCHAU erreicht PraktikerInnen in der Beratung und Ernährungstherapie ebenso wie EntscheiderInnen in Politik, Industrie und Institutionen, außerdem natürlich die große Zahl der Forschenden an Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Das wichtigste Argument für ein Abonnement ist nach Rückmeldungen unserer LeserInnen [2]: „Weil ich dann nichts Relevantes aus meinem Arbeitsfeld verpasse!“.

Dieses Argument ist Ansporn für uns in der Redaktion. Zugleich lässt er sich nicht allein mit Peer-Review-Beiträgen erfüllen. Denn zum einen bewirkt das Begutachtungsverfahren ein Zeitfenster zwischen Einreichung und Erscheinen eines Artikels. Um schnell auf aktuelle Themen reagieren zu können, gibt es daher in der ERNÄHRUNGS UMSCHAU Rubriken wie „Kurz & bündig“ oder „Im Fokus“.

Zum anderen gibt es in der Ernährungsforschung immer Wellen bzw. Modethemen: So

kann es sein, dass aus einem bestimmten Themengebiet, z. B. personalisierte Ernährung, Beiträge zahlreicher Einreichungen kommen, während andere Themen gerade weniger beforscht werden. Um unseren LeserInnen Monat für Monat eine größere Themenvielfalt zu bieten, werben wir daher gezielt Beiträge zu bestimmten Themen von FachautorInnen ein. Diese werden redaktionell, durch die Herausgeber und bei Bedarf durch Fachleute aus unserem wissenschaftlichen Beirat begutachtet. Die Beiträge sind also ebenfalls „auf Herz und Nieren“ geprüft, entsprechen lediglich formal nicht dem Peer-Review-Prozess. Hierzu zählen z. B. auch die Beiträge der Rubriken **Zertifizierte Fortbildung** oder **Special**.

Auch Meinungsbeiträge, Interviews und Kontroversen sind für die Information und Meinungsbildung von Ernährungsfachkräften wichtig, wenn diese transparent präsentiert werden. Hier orientieren wir uns an den Qualitätskriterien, wie sie z. B. von Anhäuser et al. vorgeschlagen wurden [3], indem Pressemitteilungen in der Rubrik **Kurz & bündig** mit Hintergrundinformationen ergänzt oder Meinungsbeiträge in der Rubrik **Im Fokus** redaktionell kommentiert werden.

Neben den klassischen Print-Rubriken bringen die Online- bzw. Social-Media-Kanäle der Zeitschrift zusätzliche Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen. Auch hier ist es uns wichtig, seriöse Berichterstattung mit zeitgemäßen Kommunikationsformen zu verbinden. In einer der kommenden Ausgaben werden Sie hierzu mehr erfahren.

Interessenkonflikt

Dr. Udo Maid-Kohnert ist Chefredakteur der Zeitschrift ERNÄHRUNGS UMSCHAU.

Dr. Udo Maid-Kohnert

Redaktion ERNÄHRUNGS UMSCHAU
mpm Fachmedien
eu-redaktion@mpm-online.de

Literatur

1. IVW geprüfte Daten. Exemplare pro Ausgabe im Durchschnitt für die Zeit vom 01.07.2019 – 30.06.2020.
2. Unter anderem: Ergebnisse der Online-Leserbefragung der ERNÄHRUNGS UMSCHAU 2018 und Auswertung von direkten Kontakten auf Kongressen sowie im Support (unveröffentlicht).
3. Anhäuser M, Wormer H, Viciano A, Rögner W: Ein modulares Modell zur Qualitätssicherung im Medizin- und Ernährungsjournalismus. Bundesgesundheitsbl 2021; 64: 12–20.